



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna

Medienmitteilung Nr. 1237

Bern, 14. Oktober 2025

Wintertourismus neu denken: Internationale Konferenz zeigt Wege in die Zukunft

Wie kann der alpine Wintertourismus zukunftsfähig bleiben, wenn Schnee zunehmend Mangelware wird? Diese zentrale Frage stand im Mittelpunkt der internationalen Konferenz «Wintertourismus neu denken – sind wir schon im Après-Ski?», organisiert von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB). Vertreterinnen und Vertreter aus Destinationen, Gemeinden und Regionen diskutierten Strategien für die Transformation hin zu resilienten, ganzjährig attraktiven Tourismusmodellen.

Herausforderung Klimawandel

Steigende Schneefallgrenzen, kürzere Wintersaisons und mildereres Klima setzen den klassischen Skidestinationen stark zu. Hinzu kommen veränderte Gästegewohnheiten: Wintersport verliert an Popularität, während Reisen ins In- und Ausland zunehmen. Welche Strategien sollen nun die Tourismusregionen fahren, die von den obengenannten Prozessen betroffen sind und wie kann eine Transformation zu einer zukunftsfähigen Destination gelingen, welche die Bevölkerung einbindet, die Lebensqualität weiter verbessert und Arbeitsplätze sichert?

Transformationsprozesse als Schlüssel

Strategische Entscheide müssen gut vorbereitet und kommuniziert werden. Es geht letztlich um die Neuausrichtung einer ganzen Destination. Das betrifft nicht nur die Bergbahnen sondern alle Akteure wie die Sportgeschäfte, Skilehrer, Restaurants, Hotels, öV-Dienstleister und die Gemeinde. Diese Neuausrichtung einer Destination erfordert somit einen veritablen Transformationsprozess. Genau hier setzte das Interreg Alpenraumprojekt «**BeyondSnow**» an. In zehn Destinationen im gesamten Alpenraum unterstützte es zehn Schneetourismusdestinationen in niedrigen und mittleren Lagen in einem Transformationsprozess der durch Datenanalysen, partizipative Methoden sowie klare Strategien und Aktionspläne geprägt war.

Strategien aus der Praxis

Die Resultate sind vielfältig:

- **Sattel-Hochstuckli (CH)** setzt trotz Rückbau von Skiliften weiterhin auf Skitourismus, jedoch fokussiert auf Anfänger und Familien mit optimierter Beschneidung der verbleibenden Pisten.
- **Balderschwang (DE)** stärkt sein schneeunabhängiges Angebot durch Naturerlebnisse, Themenwanderungen und regionale Kulinarik in Kooperation mit dem Naturpark Nagelfluhkette.
- **Métabief (FR)** verlagert den Schwerpunkt zunehmend auf den Sommer und plant mit Abenteuerparks und Freizeitangeboten für Familien auf dem Gipfel des Morond neue Impulse.

Auch das Schweizer Innotour-Projekt **«Klimafitte Destinationen»** verfolgt ähnliche Ansätze in den Regionen Lenzerheide, Prättigau und Engadin Scuol Samnaun Val Müstair.

Kooperation und Austausch als Erfolgsfaktoren

In einer Podiumsdiskussion betonten Expertinnen und Experten die Bedeutung von Transformationsprozessen, Kooperationen und internationalem Erfahrungsaustausch. «Ein Transformationsprozess gelingt nur, wenn alle Akteure hinter der neuen Ausrichtung stehen und diese aktiv mittragen», erklärte Thomas Egger, Direktor der SAB. Projekte wie «BeyondSnow» zeigen, wie Synergien genutzt und Ressourcen gebündelt werden können, um effiziente Lösungen im Sinne der Gäste zu schaffen.

Fazit

Die Konferenz machte deutlich: Der alpine Wintertourismus steht vor tiefgreifenden Veränderungen. Mit konsequenten Transformationsprozessen, breiter Zusammenarbeit und kreativen Angeboten kann er jedoch auch ohne Schneegarantie eine attraktive Zukunft gestalten.

Weitere Informationen:

- Ausführliche Informationen zum Projekt finden Sie hier: [BeyondSnow - SAB](#)

Für Rückfragen:

- Peter Niederer, Vizedirektor der SAB. Tel. 077 412 39 73